

„EXtaze“: Kummerarsenal der Pubertät

Die „WestEndOpera“, ein erstes Projekt des Munich International Art Lab (Träger Kontrapunkt e. V.) zur Förderung junger Talente, war drei Jahre erfolgreich auf Tournee, sogar bis in die Megametropole New York. Diesmal konnten Jugendliche unter Anleitung ihr Stück selbst machen: Story, Musik, Songs, Dramaturgie, Ausstattung, Tontechnik, kurz: alles im Eigenbau. Soeben kam ihre TripOpera „EXtaze“ in der Münchner Reithalle zur „Welturaufführung“.

In einer Art Selbsterfahrungs-Klinik haben sich sieben junge Personen eingefunden: zu einem Experiment, das sich in gruppendynamischer Zwangsläufigkeit zum Psycho-Härtetest auswächst. In Dialogen, auch solchen zwischen dem Live-Versuchskaninchen und seinem selbstkritischen, gut gefilmten Video-Konterfei auf großer Leinwand, wird hier das ganze Kummerarsenal der Pubertät abgearbeitet: zu fett, zu einsam, unattraktiv, unfähig. Und zwischendrin zeigt man alles, was man kann, vom Musical-Song bis zum Disco-Ensemble, vom akrobatischen Kampftanz und Modern-Dance-Pas-de-deux bis zum aggressiven Rapper-Duett.

Das ist natürlich Amateurtheater mit all seinen Schwächen. Aber es stecken viele Ideen, viel Arbeit drin in diesem von insgesamt 19 „EXtaze“-Machern/ Darstellern gestemmt Therapeuto-Musical. Vielleicht geht ja auch der eine oder andere Hoffnungsträger daraus hervor. Aber darauf kommt es letztlich nicht an. Wichtig ist, dass Jugendliche solche Chancen bekommen.

■ **Malve Gradinger**

■ Bis morgen, Tel. 089/
12 78 97 66